



Verbunden im Gebet – Gott bei mir

Sonntagsandacht Zuhause

für den 21. Juni 2020

(Zweiter Sonntag nach Trinitatis)

Feiern Sie mit uns eine Andacht
zu Hause – zum Beispiel am Küchentisch.
Wir lesen dieselben Texte, singen oder summen
die gleichen Lieder und beten miteinander
an verschiedenen Orten.

*Jesus Christus spricht: Wo zwei oder drei in meinem Namen
versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.*

So sind wir verbunden. Mit Jesus und untereinander.

Auch, wenn wir uns nicht sehen.

Seid behütet.

Eure und Ihre Pfarrerin Claudia Müller-Bück

Vorbereitung

Vielleicht zünden Sie eine Kerze an. Die Glocken der Maria-Magdalena-Kirche haben zum Gottesdienst um 10 Uhr geläutet – als Zeichen für Gottes Anwesenheit in dieser Welt. Sie sind/ Ihr seid eingeladen am Küchentisch oder im Wohnzimmer Andacht zu halten – im Wissen: wir sind miteinander und mit Gott verbunden.

Lied: Du hast uns, Herr, gerufen

1. Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier.

Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier.

Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir.

Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir.

2. Du legst uns deine Worte und deine Taten vor.

Du legst uns deine Worte und deine Taten vor.

Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.

Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.

3. Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist.

Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist,

der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt,

der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt.

<https://youtu.be/6CvnReSvQdE>

Eröffnung:

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**Amen. Jesus Christus spricht: „Kommt her zu mir, alle,
die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!“
(Matthäus 11,28)**

Aus Psalm 36

*HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.*

*HERR, du hilfst Menschen und Tieren. Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!
Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.*

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie am Anfang,
so auch alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.*

Beten

Gott, hier sind wir. Zuhause.

Wir beten zu dir uns sind darin verbunden mit vielen anderen.

Wir suchen Zuflucht unter dem Schatte deiner Flügel.

Gott wir bitten dich:

Nimm alles von uns, was uns von dir und unseren Mitmenschen trennt.

Stärke unsere Herzen und Hände durch deine Güte.

Lass uns dein Licht sehen und lass dein Licht in uns und durch uns leuchten.

Amen.

Lesung - Jesaja 55, 1-5 - Einladung zum Gnadenbund Gottes

1 Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!

2 Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht? Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben.

3 Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben! Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen, euch die beständigen Gnaden Davids zu geben.

4 Siehe, ich habe ihn den Völkern zum Zeugen bestellt, zum Fürsten für sie und zum Gebieter.

5 Siehe, du wirst Völker rufen, die du nicht kennst, und Völker, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen um des HERRN willen, deines Gottes, und des Heiligen Israels, der dich herrlich gemacht hat.

Lied:

Komm, sag es allen weiter, ruft es in jedes Haus hinein!

Komm, sag es allen weiter: Gott selber lädt uns ein

Sein Haus hat offene Türen, er ruft uns in Geduld,
will alle zu sich führen, auch die mit Not und Schuld.

Wir haben sein Versprechen: Er nimmt sich für uns Zeit,
wird selbst das Brot uns brechen, kommt, alles ist bereit.

Zu jedem will er kommen, der Herr in Brot und Wein.
Und wer ihn aufgenommen, wird selber Bote sein.

<https://www.youtube.com/watch?v=oA87NOT32XY&feature=youtu.be>

Lesen: Matthäus 11, 25-30

25 Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart. 26 Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen. 27 Alles ist mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will. 28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. 29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. 30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Verkündigungsimpuls

Ich erinnere mich an einen Silvestergottesdienst vor vielen Jahren, irgendwo im Ruhrgebiet.

*Die Besucher*innen waren eingeladen, Steine am Altar abzulegen für all das, was schwer war im zu Ende gehenden Jahr.*

Ein Mann ging nach vorn und nahm den größten aller Steine, er konnte ihn kaum allein vom Boden aufheben. Er schleppte ihn die zwei-drei Meter bis zum Altar, hielt einen Moment inne, und dann gab es einen lauten, dumpfen Rumms als er den Stein ablegte.

Er richtete sich auf, ging gerade, erhobenen Hauptes zurück zu seinem Platz. Daran denke ich, wenn ich die Worte Jesu höre: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid.“

Und ich denke an das, was ich mit mir rumschleppe, von heute und gestern und den letzten Wochen und manches aus tiefer Vergangenheit.

Mühselig und beladen ...

Ich denke an Mütter und Väter, die nur noch erschöpft sind und an Kinder, die zu viel Fernsehen und Computerspielen, um das Alleinsein nicht so zu spüren.

Ich denke an Menschen, die um ihre Existenz bangen.

Ich denke an Trauernde, die der Tränen müde geworden sind, an Kranke, die sich nach Hoffnung sehnen.

Ich denke an die Verantwortlichen, die Entscheidungen treffen müssen und nicht wissen, was richtig und falsch ist.

Ich denke an Menschen, die es leid sind, wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Behinderung, ihrer sexuelle Orientierung immer und immer wieder ausgegrenzt oder bedroht zu werden.

Ich denke an Menschen auf der Flucht, zwischen Hoffen und Aufgeben.

„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.“ sagt Jesus.

*Das sind Worte wie ein aufmerksamer Blick,
wie offene Arme,
eine ausgestreckte Hand,
eine Schulter zum Anlehnen,
die alles tragen kann.
Ganz persönlich, für jede Einzelne, die es hört,
und zugleich weltumspannend.*

*„Kommt her zu mir ...“ „Ich will euch erquicken“ –
„er erquicket meine Seele“ heißt es im 23. Psalm.*

*Der Mann mit dem großen Stein im Silvestergottesdienst ging leichter,
nachdem er den Stein abgelegt hatte, sein Schritt war fester. Später wurden
wir eingeladen Rosen nach vorn zu bringen als Dank für das Gute, das wir
erfahren hatten. Da wartete er ab, bis die anderen gegangen waren und
nahm dann alle Rosen, die noch da waren und brachte sie nach vorn.*

*Ablegen können, was das Herz schwer macht, verändert den Blick, richtet auf
und befreit zu neuem Leben.*

*„Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und
von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“ sagt Jesus.
Ruhe für die Seele finden, das heißt für mich, im Einklang sein, mit mir selbst,
mit den Menschen, die ich liebe, mit Gott.*

*Jesus war so im Einklang mit Gott, dem Vater, mit Himmel und Erde, mit den
Menschen, die die Offenbarung von Gottes Wirken und seiner Güte in ihrem
Herzen erkannt haben.*

Und dazu lädt er uns ein: „Kommt her zu mir.“

*Er nimmt uns ab, was uns belastet und verändert unseren Blick und unsere
Haltung.*

Er lässt uns innerlich aufrecht gehen.

*Und er trägt uns auf, seinen Ruf ins Leben weiterzusagen,
sanftmütig und demütig und dennoch mit Klarheit
einzustehen für das Leben, für alle Mühseligen und Beladenen
auf dieser Erde.*

Dazu möge er uns seinen Segen geben.

Amen

Lied: Lesen / Hören/ Bewegungen

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht:
Christus meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Abkündigungen

Gebet

*Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.*

Barmherziger Gott,
lass diesen Ruf Deines Sohnes,
so klar,
so tröstlich,
in jeden kleinsten Winkel unserer Wirklichkeit dringen
und in die weiteste Ferne reichen.

Lass ihn dorthin dringen,
wo kaum mehr gesprochen wird,
in die Zimmer der Palliativstationen,
in die intensivmedizinischen Behandlungsräume,
in die Pflegeheime,
wo einsam gelitten und gestorben wird,
dorthin,
wo noch immer Besuche verboten sind
und auch Seelsorger*innen fern bleiben sollen.

*Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.*

Lass diesen Ruf dahin dringen,
wohin kein Wort und kein Mitgefühl mehr reichen,
in die Keller, wo gefoltet und missbraucht wird,
in Zellen, Erdlöcher und Käfige,
in die Lager und Umerziehungsanstalten.

*Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.*

Lass diesen Ruf in die feinen Ritzen und Risse dringen,
wo Selbstüberhöhung,
Rassismus und verhärtete Ideologien
herrschen und doch brüchig werden können,
dahin,
wo Menschen abgeschottet und verhärtet sind.

*Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.*

Lass diesen Ruf dahin dringen,
wo Angst zur Panik wird,
wo Depressionen die Welt zu einem leeren Gerüst
und zu einem hohlen Schauspiel verwandeln,
wo kein Wort mehr einen Sinn hat
und kein Gedanke mehr einen Wert.

*Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.*

Lass diesen Ruf dahin dringen,
wo wir als deine Töchter und Söhne reden müssten
und doch ängstlich schweigen,
wo wir dich bekennen müssten,
und uns doch zurückziehen,
wo wir die Furcht vor der Welt über die Furcht vor dir stellen.

*Kommt her zu mir alle,
die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.*

Ja, Herr,
wir wollen kommen,
kommen zu dir.

In der Stille bergen wir uns bei dir mit unseren Bitten
und beten, wie du uns gelehrt hast:

(Stille)

Vater unser im Himmel geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied:

4. Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein.
Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein.
Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.
Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.

5. Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus.
Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus
und richten unser Leben nach seinem aus
und richten unser Leben nach seinem aus.

6. Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist.
Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist.
Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.
Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.

Bitte um Gottes Segen

Gott, sei vor mir und leite mich.

Gott, sein neben mir und begleite mich.

Gott, sei hinter mir und schütze mich.

Gott, sei unter mir und trage mich.

Gott, sei über mir und bewahre mich.

Gott, sei in mir und schenke mir ein lebendiges Herz.

Amen.

Die Sonntagsandacht für Zuhause der Evangelischen Kirchengemeinde Swisttal wird bis einschließlich Sonntag, 28. Juni auf der Homepage der Gemeinde www.ev-kirche-swisttal.de veröffentlicht.

Während der Urlaubszeit von Pfarrerin Müller-Bück wird es voraussichtlich keine Andachten für Zuhause geben.

Bitte geben Sie uns einen Hinweis, wenn Sie sich ab dem 16. August zusätzlich zu den Gottesdiensten in unseren Kirchen, wieder gedruckte Andachten für Zuhause wünschen.

Mail: claudia.mueller-bueck@ekir.de - Telefon: 02254 8070139

Oder im Gemeindebüro

Mail: swisttal@ekir.de – Telefon: 02254 1717